



## Massnahmen, um den Bestand zu stabilisieren

- **Wehrpflichtersatzbefreiung:** Was die SZSV-Präsidentin in Bundesbern unternimmt.
- **Die Aktion Corona-Pin'21** läuft. Bis Mitte September waren 4670 Pins bestellt.



**SZSV**  
**FSPC**

Schweizerischer Zivilschutzverband  
Fédération suisse de la protection civile  
Federazione svizzera della protezione civile



## EDITORIAL

### DIENT FÜR DAS LAND

Das Coronavirus hat uns seit ein- einhalb Jahren im Griff. Die Pandemie hat aber auch offengelegt, wie wichtig unser Zivilschutz ist. Der Schweizer Bevölkerung wurde durch die tatkräftige und kompetente Arbeit des Zivilschutzes gezeigt, wie richtig und wertvoll es ist, einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Es standen und stehen noch immer hunderte Frauen und Männer im Einsatz gegen die Pandemie.

In diesem Editorial soll es aber nicht nur um das Coronavirus und die Pandemie gehen. Es geht um unsere Werte, um unsere Schweizer DNA. Den Dienst für das Land. Der etwas pathetische Titel soll nicht von der wichtigen Aufgabe und Pflicht jedes Schweizer Bürgers ablenken. Neben dem "Nehmen" spielt auch das "Geben" eine grosse und wichtige Rolle in unserem Alltag. Sei dies das Pflegepersonal, welches hilft, Leben zu retten, die ehrenamtlichen Mitarbeiter, die in einer karitativen Einrichtung aushelfen, oder aber auch die Zivilschützerin, der Zivilschützer, die im Einsatz für die Bevölkerung stehen. Hierbei wird die Idee gelebt, dass Zusammenhalt und Solidarität zur DNA unserer Schweiz gehören. Jeder hilft mit seinen ihm zur Verfügung stehenden Kräften mit in der Pandemie. Dieses "Geben", dieses Miteinander, hat auch den positiven Effekt, dass ein Verständnis entsteht, ein interkantonaler Austausch, ein Austausch zwischen Stadt und Land. Denn alle stehen zusammen im Einsatz, dieser Umstand schweisst zusammen. Das ist die Willensnation Schweiz.

Diese Stärke hat uns gut durch die Krise geführt und sie wird uns für kommende Ereignisse wappnen.



**David Schenker**  
Sekretär SZSV

[kontakt@szsv-fspc.ch](mailto:kontakt@szsv-fspc.ch)



# Personelle Ressourcen besser ausschöpfen

**Der Zivilschutz hat ein wachsendes Rekrutierungs- und Bestandesproblem. Der Bundesrat will nun die bestehenden Ressourcen besser ausschöpfen: Militärdienstpflichtige, die bis zum Ende ihres 25. Lebensjahres die Rekrutenschule nicht absolviert haben, und Armeeingehörige, die nach der RS militärdienstuntauglich werden, sollen nicht entlassen, sondern im Zivilschutz eingeteilt werden. Zudem sollen Zivildienstpflichtige verpflichtet werden können, einen Teil ihrer Zivildienstpflicht in einer Zivilschutzorganisation zu leisten.**

Bei der Bewältigung der Corona-Krise hat sich der Zivilschutz als unentbehrlich erwiesen. Die Pandemie hat aber auch verdeutlicht, dass der Zivilschutz in quantitativer wie qualitativer Hinsicht über einen genügenden Bestand verfügen muss. Nur so konnte und kann er in der ganzen Schweiz und über viele Monate hinweg seine Aufgaben zur Bewältigung der Pandemie erfüllen – und zwischenzeitlich auch noch kurzfristig Unwetterereignisse bewältigen. Gerade als Milizorganisation und mit Blick auf die Durchhaltefähigkeit sind ausreichende personelle Ressourcen unerlässlich.

### Sinkende Rekrutierungszahlen

Diesbezüglich ist die Entwicklung der letzten Jahre jedoch kritisch: Um den vorgesehenen Soll-Bestand von 72'000 Zivilschutzangehörigen bei einer Dienstpflichtdauer von 14 Jahren sicherzustellen, müsste der Zivilschutz pro Jahr rund 5200 Personen rekrutieren. Die Zahlen sinken aber seit einigen Jahren, wobei sich der Rückgang in den letzten drei Jahren verstärkt hat. 2012 rekrutierte der Zivilschutz landesweit noch über 7700 Personen, 2020 waren es nur noch rund 2700.





ZIVILSCHUTZ IM EINSATZ: DIE ABFÜLL-ANLAGE FÜR SANDSÄCKE IN GÜTTINGEN. BILD: RFS OBERTHURGAU

ten Teil seines Berichts "Alimentierung von Armee und Zivilschutz" fest, der am 30. Juni 2021 publiziert wurde.

**Kritisch, aber Lösung angestrebt**

Die Situation für den Zivilschutz ist kritisch, aber nicht aussichtslos: Der Zivilschutz verfehlt die benötigte Anzahl Rekrutierter unter anderem, weil die Zahl der Stellungspflichtigen insgesamt abgenommen hat. Neben der leicht rückläufigen demografischen Entwicklung ist dies insbesondere darauf zurückzuführen, dass seit 2018 die Rekrutierung und die Rekrutenschule um bis fünf Jahre hinausgeschoben werden können, was sich bei der Rekrutierung für den Zivilschutz zumindest temporär negativ auswirkt. Hinzu kommt, dass die Armee die Tauglichkeit mit Einschränkungen und eine differenzierte Zuweisung eingeführt hat. Dadurch werden heute mehr Stellungspflichtige in die Armee eingeteilt, die nach den früheren Vorgaben im Zivilschutz eingeteilt würden. Zudem sind auch weniger Übertritte – aus medizinischen Gründen – von der Armee in den Zivilschutz zu verzeichnen.

**Ressourcen aus der Armee ...**

Der erste Teil des Berichts "Alimentierung von Armee und Zivilschutz" analysiert nicht nur die Entwicklung der Bestände, sondern

Die Situation für den Zivilschutz ist kritisch, aber nicht aussichtslos.

Die im Zivilschutz zu leistenden Aufgaben widersprechen den Zielen und Aufgaben des Zivildienstes in keiner Art und Weise.

schlägt auch kurz- und mittelfristige Massnahmen vor, um die Bestandesprobleme des Zivilschutzes zu beheben. So könnten künftig Militärdienstpflichtige einbezogen werden, die ihre Dienstpflicht nicht vollumfänglich erfüllt haben.

Militärdienstpflichtige, die bis 25 die Rekrutenschule nicht absolviert haben und nach geltendem Militärgesetz entlassen werden, können für schutzdienstpflichtig erklärt werden. Zudem ist zu prüfen, ob Personen, die beispielsweise noch mindestens 80 Militärdiensttage zu leisten hätten, schutzdienstpflichtig werden könnten. Heute müssen Personen, die nach absolvierter Rekrutenschule militärdienstuntauglich werden, keinen Schutzdienst mehr leisten.

**... und dem Zivildienst**

Zivildienstleistende (Zivis) könnten dazu verpflichtet werden, einen Teil ihrer Zivildienstpflicht in einer Zivilschutzorganisation mit dauerndem Unterbestand zu absolvieren. Die ZSO würden als spezielle Einsatzbetriebe für den Zivildienst anerkannt. Die Zivis würden je nach Eignung und kantonalem Bedarf in eine ZSO eingeteilt. Den Rest ihres Zivildienst-Pensums würden sie weiterhin in herkömmlichen Einsatzbetrieben als Zivis leisten, wobei der Ausbildung und dem Einsatz im Zivilschutz Priorität zukäme. Mit der Integration von Zivis könnten Synergien genutzt und personelle Ressourcen besser ausgeschöpft werden. Der Zivilschutz bietet den Zivis ein erweitertes Aufgabefeld im Bereich des Schutzes der Bevölkerung und deren Lebensgrundlagen. Die im Zivilschutz zu leistenden Aufgaben widersprechen zudem den Zielen und Aufgaben des Zivildienstes in keiner Art und Weise.

Der Bundesrat hat das Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) und das Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) beauftragt, bis im Sommer 2022 eine entsprechende Vernehmlassungsvorlage von Militärgesetz (MG), Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetz (BZG) und Zivildienstgesetz (ZDG) zu unterbreiten. Mit diesen Massnahmen könnte das Rekrutierungs- und Alimentierungsproblem des Zivilschutzes zweifellos entschärft werden.

Mit der Reduktion der Dienstpflichtdauer ab 2021 unterschritt der Bestand an Zivilschutzangehörigen das Soll – obwohl neun Kantone von der Übergangsbestimmung Gebrauch gemacht haben, die es (nur) bis 2025 erlaubt, die Dienstpflicht bis zum 40. Altersjahr beizubehalten. Ohne Massnahmen könnte der Bestand bis 2030 auf rund 51'000 Angehörige fallen. Dies hält der Bundesrat im ers-



DIE PEGELSTÄNDE WAREN DIESEN SOMMER ZEITWEISE SEHR HOCH.





Zivilschützer/-in des Jahres 2022

## Eingabefrist läuft Ende Monat ab

Die Eingabefrist für die Auszeichnung "Zivilschützer/-in des Jahres 2022", die an der Fachtagung 2022 verliehen werden soll, läuft. Noch bis kommenden 31. Oktober können sich Zivilschützer, Zivilschützerinnen oder auch Zivilschutzorganisationen bewerben.

Die Eingabefrist für die vierte Ausgabe zur Wahl des Zivilschützers oder der Zivilschützerin des Jahres läuft seit längerem, aber noch bis spätestens 31. Oktober dieses Jahres können Einzelpersonen, aber auch Zivilschutzorganisationen, sich für diese Auszeichnung bewerben. Gesucht werden Persönlichkeiten oder ZSOs, die durch Aussergewöhnliches aufgefallen sind oder die eine Leistung weit über das übliche Mass hinaus erbracht haben. In Frage kommen aber auch jene, die bei der Ausbildung, während eines bestimmten Einsatzes, im Aufbau von Strukturen oder bezüglich Infrastruktur Grundlagen geschaffen haben, die für andere ZSOs wegweisend sind oder sein können.

Die von der Jury ausgewählte Persönlichkeit oder Zivilschutzorganisation erhält nebst dem Pokal einen Barpreis von tausend Franken. Die Preisverleihung ist vorgesehen für die nächste ordentliche Fachtagung des SZSV im kommenden Jahr. Alle Details zur Ausschreibung gibts auf der Website des SZSV.



## Bewährungsprobe für den Schweizer Hochwasserschutz

Die von Bund, Kantonen und Gemeinden ergriffenen Massnahmen zum Hochwasserschutz haben sich diesen Sommer bewährt. Es ist dies eine Daueraufgabe.

Heftige Gewitter und Hagelzüge begleiteten im Juli intensive Regenfälle. Der Monat zählte an zahlreichen Messstationen von MeteoSchweiz zu den fünf niederschlagsreichsten seit Messbeginn, was verbreitet zu Hochwasser und Überschwemmungen führte. Dank vorsorglicher Massnahmen zum Hochwasserschutz von Bund, Kantonen und Gemeinden konnten grössere Überschwemmungen vermieden werden. Die lokalen Einsatzkräfte bereiteten sich aufgrund der Prognosen und Warnungen frühzeitig vor, die Bevölkerung wurde über verschiedene Kanäle laufend informiert.

Die Ereignisse im Sommer haben gezeigt, wie wichtig besagte Massnahmen sind. Gerade vor dem Hintergrund des Klimawandels, aber auch in Bezug auf die Nutzung der Siedlungsfläche, muss der Schutz vor Hochwasser und anderen Naturgefahren kontinuierlich angepasst werden – und ist deshalb eine Daueraufgabe. Die Erkenntnisse aus dem Juli-Hochwasser fliessen in die laufende Optimierung der organisatorischen, planerischen und baulichen Hochwasserschutz-Massnahmen ein.

## Bundesrätin empfängt SZSV-Delegation



PFLEGTEN EINEN KONSTRUKTIVEN AUSTAUSCH MIT BUNDESRÄTIN UND VBS-CHEFIN VIOLA AMHERD (VON LINKS): SZSV-PRÄSIDENTIN MAJA RINIKER, SZSV-VIZEPRÄSIDENT FRANCO GIORI UND VERBANDSSEKRETÄR DAVID SCHENKER.

Bundesrätin Viola Amherd, Chefin des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), empfing Ende August eine Delegation des SZSV im Bundeshaus. Diskutiert wurden etwa das Bestandesproblem und mögliche Lösungen oder das Thema "Frauen und Zivilschutz". In der Erkenntnis, dass das Schaffen des Zivilschutzes gerade während der Pandemie von allen Involvierten und speziell von Seiten der Bevölkerung sehr wohlwollend aufgenommen wird, herrscht Übereinstimmung mit der VBS-Chefin, die den Einsatz aller AdZS explizit verdankte.

Es war ein konstruktiver Austausch. Der SZSV freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit Bundesrätin Viola Amherd.



SZSV  
FSPC  
FSPC

Schweizerischer Zivilschutzverband  
Fédération suisse de la protection civile  
Federazione svizzera della protezione civile

## BERICHT AUS BERN

# Wehrpflichtersatzbefreiung nach Erfüllung der gesamten Dienstpflicht muss auch für Zivilschutz gelten



EIN ADZS IM EINSATZ. SZSV-PRÄSIDENTIN MAJA RINIKER SETZT SICH AUF POLITISCHEM WEG DAFÜR EIN, DASS ER MIT ENDE DER DIENSTPFLICHT AUCH VON DER ZAHLUNG DES WEHRPFLICHTERSATZES BEFREIT SEIN WIRD.

Als Parlamentarierin habe ich verschiedene Instrumente, etwas in Bewegung zu setzen. Mit einer parlamentarischen Initiative kann ich als Ratsmitglied den Entwurf zu einem Erlass vorschlagen.

Ich habe in einem ersten Schritt beide Sicherheitspolitischen Kommissionen durch eine Präsentation im Mai und September überzeugen können, dass Handlungsbedarf besteht. Und zwar ist es heute so, dass mit Ende der Dienstpflicht von 245 Tagen die Wehrpflichtersatzbefreiung noch nicht gegeben ist, da sich diese Dauer noch immer an 275 Tagen orientiert. Leider wurde dies bei der Anpassung der Wehrpflichtersatzverordnung nicht angepasst. Bis dies korrigiert ist, dauert der Prozess in Bundesbern noch lange. Es sind noch weitere Hürden zu nehmen: Ausarbeitungen in

“Wir haben in der SiK des Nationalrates nun zwei Jahre Zeit.”

der Kommission und Abstimmungen darüber. Wir haben in der SiK des Nationalrates nun zwei Jahre Zeit, einen Erlassentwurf und einen erläuternden Bericht dazu zu erarbeiten.

Ich hoffe natürlich, dass ich an dieser Stelle über diesen notwendigen Anpassungsbedarf weiterhin positiv berichten kann. Weitere Informationen sind unter [parlament.ch](http://parlament.ch) und der Geschäftsnummer 20.469 zu finden.

Ich setze mich für Sie ein. Dafür bin ich gewählt und freue mich darüber.

Ihre Präsidentin, Maja Riniker

## Bevölkerungsschutz trifft sich in Davos

Mit der Bevölkerungsschutzkonferenz (BSK) verfolgt das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) das Ziel, aktuelle bevölkerungsschutzrelevante Themen interdisziplinär in einer gemeinsamen Veranstaltung zu bündeln. Die #BSK21 findet am 3./4. November im Kongresszentrum in Davos statt, sofern es die epidemiologische Lage zu diesem Zeitpunkt zulässt und mit den erforderlichen Schutzmassnahmen. Nach der Corona-bedingten Absage im vergangenen Jahr ist die diesjährige #BSK21 mit dem Gastkanton Graubünden wieder im bekannten Format geplant.

### Klimawandel: Albtraum für den Alpenraum?

Im weltweiten Vergleich muss die Schweiz nach Einschätzung von ETH-Klimaforscher Reto Knutti mit einer überdurchschnittlichen Klimaerwärmung rechnen. Insbesondere auf den sensiblen Alpenraum könnte dies weitreichende Auswirkungen haben. Unter dem Titel “Klimawandel: Albtraum für den Alpenraum?” beleuchtet die #BSK21 unter anderem die Frage, welchen Herausforderungen sich der Bevölkerungsschutz im Zusammenhang mit dem Klimawandel stellen muss und wie er sich darauf vorbereiten kann. Neben Referaten und einer Podiumsdiskussion im Plenum finden in diesem Jahr wieder drei parallel geführte Fachkonferenzen statt:

- “10 Jahre Fukushima”, unter der Leitung des Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorates (ENSI)
- “Naturgefahren”, unter der Leitung des Lenkungsausschusses Intervention Naturgefahren (LAINAT)
- “COVID-19”, in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG).

### Jahrestreffen des Katastrophenschutzes

Um die Koordination und den Informationsaustausch im Bevölkerungsschutz sicherzustellen, hat das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) 2004 die Bevölkerungsschutzkonferenz (BSK) ins Leben gerufen. An der Veranstaltung treffen sich jedes Jahr Verantwortliche und Fachleute aus den zuständigen kantonalen Amtsstellen und Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes. Heute spielt die BSK als nationale Plattform eine zentrale Rolle für die Vernetzung der Akteure und ist ein wichtiges Koordinationsinstrument. Als Ausdruck der föderalistischen Struktur des Bevölkerungsschutzes führt das BABS die BSK an wechselnden Standorten durch.



# Die Aktion Corona-Pin'21 läuft

**Der SZSV zeichnet auch 2021 Zivilschutzangehörige für ihren Einsatz an vorderster Front aus. Bis Mitte September waren 4670 Corona-Pins bestellt worden, weitere Bestellungen sind aber weiterhin möglich. Die erste Auslieferung der Pins erfolgt seit Ende September.**

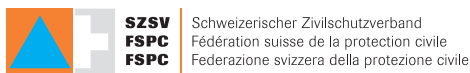


Als Zeichen der Wertschätzung und zum Dank vergibt der SZSV allen Angehörigen des Zivilschutzes, die im Corona-Einsatz standen und stehen, einen persönlichen Corona-Pin als Erinnerung und Dank für diesen einmaligen Einsatz. Der Vorstand des SZSV hat Ende Januar dieses Jahres entschieden, die Aktion Corona-Pin auch 2021, mit einer aktualisierten Serie, fortzuführen. Dies freut Franco Giori, der die Idee zu dieser einmaligen Auszeichnung für einen ausserordentlichen Einsatz hatte. Der SZSV-Vizepräsident ist überzeugt: "Unser Pin bestätigt den Einsatz eines jeden AdZS zu Gunsten der gesamten Bevölkerung in der Schweiz."

Jeder Zivilschutz-Kommandant kann beim SZSV für seine im Einsatz gestandenen Zivilschutzangehörigen einen solchen Corona-Pin'21 bestellen. SZSV-Mitglieder erhalten diesen kostenlos, Nichtmitglieder-Organisationen wird ein Unkostenanteil von 2 Franken pro Pin in Rechnung gestellt. Bestellungen unter Angabe der Anschrift der ZSO, Name/Vorname des Kommandanten und der Anzahl coronaeingesetzter Angehöriger des Zivilschutzes und der Angabe, ob man SZSV-Mitglied ist oder nicht, Lieferadresse und Stückzahl sind ab sofort möglich beim Verbandssekretariat:

**Sekretariat SZSV**  
**David Schenker**  
 Alte Landstrasse 19, 4657 Dulliken  
 E-Mail: [kontakt@szsv-fspc.ch](mailto:kontakt@szsv-fspc.ch)

Eine erste Auslieferung der bestellten Corona-Pins'21 erfolgt aufgrund von Verzögerungen in der Produktion seit Ende September dieses Jahres.



# Guido Sohm soll auf Franco Giori folgen



An der GV vom 28. April 2022 in Olten wird der langjährige SZSV-Vizepräsident Franco Giori altersbedingt aus dem Verbandsvorstand austreten. Damit

wird zu diesem Zeitpunkt auch das Vizepräsidium des Schweizerischen Zivilschutzverbandes neu zu besetzen sein. Der Vorstand des SZSV hat sich an seiner letzten Sitzung einstimmig für Guido Sohm als Nachfolger von Franco Giori und designierten Vizepräsidenten des Verbandes ausgesprochen. Sohm ist Kommandant der ZSO Steffisburg-Zulg und im Vorstand des SZSV Zonendelegierter der Zonen 4, 5 und 6. Seine Wahl werden die Delegierten an der GV 2022 vornehmen können.

## AGENDA

Merken Sie sich bitte folgende Termine für das kommende Jahr vor:

- Donnerstag, 28. April 2022  
Generalversammlung des SZSV in Olten
- Dienstag, 24. Mai 2022  
Fachtagung des SZSV

# Erstes Treffen der Ehren- und Freimitglieder des SZSV

Am 14. September kam es unter der Leitung von Gunnar Henning und im Beisein von SZSV-Vizepräsident Franco Giori zu einem ersten Treffen einiger Ehren- und Freimitglieder des Verbandes in Olten. Nach einem Apéro auf dem Dach des Oltner Stadthauses gab es im gleich gegenüberliegenden Restaurant "Astoria" die eine oder andere "Weisch no"-Geschichte zu erzählen. Am Nachmittag spendierte der SZSV seinen Veteranen eine interessante Führung durch das Haus der Museen. Bei einem Umtrunk im Bahnhofbuffet Olten liess man den Tag bis zur individuellen Heimfahrt gemütlich ausklingen.



VON LINKS: HEINZ HERZIG (FREIMITGLIED), GUNNAR HENNING (EHRENMITGLIED UND BETREUER DER EHEMALIGEN), VIZEPRÄSIDENT FRANCO GIORI, HILDEGARD WEBER (FREIMITGLIED) SOWIE DIE DREI EHRENMITGLIEDER DES SZSV, STEPHAN ENG, CLAUDE ANET UND DER EHEMALIGE VERBANDSPRÄSIDENT WALTER DONZÉ.

## EDITORIAL

### Au service du pays

Depuis un an et demi, le COVID-19 ne nous lâche pas. Mais la pandémie a aussi montré au public l'importance de la protection civile. La population a pu se rendre compte, grâce au travail efficace et compétent de nos organisations, à quel point il est juste et précieux de contribuer au bon fonctionnement de la société. En ce moment-même, des centaines de femmes et d'hommes sont encore engagés contre la pandémie.

Cependant, cet éditorial ne parle pas que du COVID-19 et de la pandémie. Il a trait aussi à nos valeurs, à notre ADN suisse: le service pour le bien du pays. Si le titre peut sembler un rien pathétique, il ne doit pas nous faire oublier l'importance de nos tâches et de nos devoirs de citoyens. Nous ne sommes pas là que pour prendre, nous avons aussi à donner et cela joue un rôle fondamental dans notre vie quotidienne. Que ce soit le personnel soignant qui contribue à sauver des vies, les bénévoles qui apportent leur aide dans une institution caritative ou les membres de la protection civile qui sont engagés pour la population. C'est l'illustration même de l'idée selon laquelle la cohésion et la solidarité font pleinement partie de l'ADN de notre pays. Chacun contribue à la lutte contre la pandémie avec les forces dont il dispose. Ce don, ce vivre-ensemble ont aussi pour effet positif de faire naître la compréhension, l'échange entre les cantons, entre ville et campagne. Car nous sommes tous engagés ensemble, ces circonstances difficiles nous soudent. C'est l'expression de la volonté de la Suisse d'être une nation.

Cette force nous a conduits à travers la crise. Grâce à elle, nous serons bien armés pour faire face aux événements à venir.

**David Schenker**  
Secrétaire de la FSPC  
kontakt@szsv-fspc.ch

## Mieux employer les ressources humaines

**La protection civile connaît un problème croissant de recrutement et de personnel. Le Conseil fédéral veut améliorer l'emploi des ressources existantes: les conscrits qui n'ont pas terminé l'école de recrues à 25 ans et les militaires déclarés inaptes au service après l'ER ne doivent pas être libérés mais affectés à la protection civile. En outre, il faut pouvoir imposer aux civilistes d'effectuer une partie de leur service dans une organisation de protection civile.**

La protection civile s'est avérée indispensable pour faire face à la crise du COVID-19. Cependant, la pandémie a également démontré la nécessité de disposer d'un personnel suffisant, tant en termes de quantité que de qualité. Ce n'est que de cette manière que la protection civile a pu et pourra remplir ses missions, à savoir faire face à la pandémie dans toute la Suisse et pendant de nombreux mois, et, entre-temps, intervenir aussi lors d'événements soudains comme des intempéries. La disponibilité des ressources humaines revêt une importance particulière pour une organisation de milice devant assurer sa capacité d'intervention sur la durée.

### Des chiffres de recrutement en baisse

À cet égard, l'évolution des dernières années est critique: pour assurer l'effectif nécessaire de 72 000 personnes avec une obligation de servir sur 14 ans, la protection civile devrait recruter environ 5200 personnes par an. Toutefois, les chiffres sont en baisse depuis plusieurs années, et cette tendance s'est accentuée depuis 2018. En 2012, la protection civile recrutait encore plus de 7700 personnes à l'échelle nationale. Huit ans plus tard, ce chiffre est tombé à environ 2700.

Avec la réduction de la durée du service obligatoire à partir de 2021, les effectifs de la protection civile sont passés en dessous de l'objectif fixé, même si neuf cantons ont fait usage de la disposition transitoire qui permet, jusqu'en 2025 seulement, de maintenir le service obligatoire jusqu'à l'âge de 40 ans. Si aucune nouvelle mesure n'est prise, l'effec-





LE NIVEAU DES COURS D'EAU A PARFOIS ÉTÉ TRÈS ÉLEVÉ CET ÉTÉ.

tif global pourrait tomber à environ 51 000 personnes d'ici 2030. C'est ce qu'affirme le Conseil fédéral dans la première partie de son rapport intitulé "Alimentation de l'armée et de la protection civile", publié le 30 juin 2021.

### Critique, mais pas désespérée

La situation de la protection civile est critique, mais pas désespérée. S'il manque des recrues, c'est notamment parce que le nombre de conscrits a globalement diminué. Outre un léger recul démographique, cela s'explique notamment par le fait que depuis 2018, le recrutement et l'école de recrues peuvent être reportés de cinq ans au maximum, ce qui a un impact négatif, au moins temporairement, sur la protection civile.

En outre, l'armée a introduit la notion d'aptitude avec restrictions et l'incorporation différenciée. En conséquence, un plus grand nombre de conscrits sont maintenant incorporés dans l'armée, alors que les mêmes auraient été affectés à la protection civile en vertu de la réglementation précédente. En outre, il y a également moins de transferts de l'armée vers la protection civile pour des raisons médicales.

### Ressources de l'armée...

La première partie du rapport "Alimentation de l'armée et de la protection civile" analyse non seulement l'évolution des effectifs, mais propose également des mesures à court et moyen terme pour remédier aux problèmes de la protection civile. Par exemple, les militaires qui n'ont pas entièrement rempli leur obligation de servir pourraient y être incorporés.

Ceux qui n'ont pas effectué l'école de recrues à l'âge de 25 ans et qui sont libérés en vertu de la loi actuelle pourraient être astreints au service de protection civile. En outre, il con-

vient d'examiner dans quelle mesure une personne qui serait déclarée inapte alors qu'elle aurait encore au moins 80 jours de service militaire à accomplir pourrait aussi être astreinte au service de protection civile. Aujourd'hui, ce n'est pas le cas.

### ... et du service civil

Les civilistes pourraient être tenus d'accomplir une partie de leur service dans une organisation de protection civile en sous-effectif permanent. Les OPC seraient reconnues comme des établissements d'affectation pour le service civil. Les civilistes seraient affectés à des OPC en fonction de leurs aptitudes et des besoins des cantons. Ils continueraient à effectuer le reste de leur service civil dans les établissements d'affectation habituels, mais la formation et l'engagement dans la protection civile seraient prioritaires.

L'intégration des civilistes permettrait des synergies et un meilleur emploi des ressources humaines. La protection civile leur offre un large éventail de tâches dans le domaine de la protection de la population et de ses moyens de subsistance. En outre, les tâches à accomplir dans le cadre de la protection civile ne contredisent en rien les objectifs et les tâches du service civil.

Le Conseil fédéral a chargé le Département de la défense, de la protection de la population et des sports (DDPS) et le Département de l'économie, de la formation et de la recherche (DEFR) de présenter d'ici à l'été 2022 un projet de révision de la loi sur l'armée (LAAM), de la loi sur la protection de la population et sur la protection civile (LPPCi) et de la loi sur le service civil (LSC). Ces mesures pourraient sans doute atténuer les problèmes de recrutement et d'effectifs de la protection civile.

### Prix de la protection civile 2022:

## le délai de participation expire à la fin du mois

**Le délai de participation au Prix de la protection civile 2022, qui sera décerné lors du séminaire de l'année prochaine, est ouvert. Les membres de la PCi et les OPC peuvent déposer leur candidature jusqu'au 31 octobre.**



La date limite pour la participation à la quatrième édition du prix est fixée depuis un certain temps. Les personnes et les organisations de protection civile peuvent encore faire acte de candidature jusqu'au 31 octobre 2021. Le prix est ouvert aux membres et aux organisations de protection civile qui ont réalisé quelque chose d'exceptionnel ou dont les prestations dépassent de loin la norme. Sont également éligibles celles et ceux qui ont effectué un travail novateur en matière de formation, lors d'une intervention particulière, dans le développement de l'organisation ou dans le domaine des infrastructures. La personnalité ou l'organisation de protection civile sélectionnée par le jury recevra, en plus du trophée, un prix en espèces de mille francs. La cérémonie de remise des prix est prévue pour le séminaire régulier de la FSPC de l'année prochaine. Tous les détails du concours sont disponibles sur le site web de la FSPC.



**SZSV** | Schweizerischer Zivilschutzverband  
**FSPC** | Fédération suisse de la protection civile  
**FSPC** | Federazione svizzera della protezione civile



## La conseillère fédérale Viola Amherd reçoit une délégation de la FSPC

La conseillère fédérale Viola Amherd, cheffe du Département fédéral de la défense, de la protection de la population et des sports (DDPS), a reçu une délégation de la FSPC au Palais fédéral à la fin du mois d'août. La délégation a abordé des questions telles que le problème des effectifs et les solutions possibles, ainsi que le thème des femmes dans la protection civile. Elle s'est rangée à l'avis de la cheffe du DDPS, qui a explicitement remercié l'ensemble du personnel de la protection civile pour ses efforts, notamment lors de la pandémie. Cet engagement a été très bien accueilli par toutes les personnes impliquées et surtout par la population.

L'échange a été constructif et la FSPC se réjouit de poursuivre sa bonne coopération avec la conseillère fédérale Viola Amherd.



UN ÉCHANGE CONSTRUCTIF AVEC LA CONSEILLÈRE FÉDÉRALE ET CHEFFE DU DDPS VIOLA AMHERD (DE G. À DR.): LA PRÉSIDENTE DE LA FSPC MAJA RINIKER, LE VICE-PRÉSIDENT FRANCO GIORI ET LE SECRÉTAIRE DE LA FÉDÉRATION DAVID SCHENKER.

## CORRESPONDANCE DE BERNE

### La libération de la taxe d'exemption après l'accomplissement de la totalité de l'obligation de servir doit aussi s'appliquer à la protection civile.



UN MPC EN ACTION. LA PRÉSIDENTE DE LA FSPC MAJA RINIKER S'ENGAGE SUR LE TERRAIN POLITIQUE POUR QU'IL SOIT LIBÉRÉ DE LA TAXE D'EXEMPTION UNE FOIS SON SERVICE OBLIGATOIRE ACCOMPLI.

En tant que parlementaire, je dispose de divers instruments pour faire bouger les choses. Avec une initiative parlementaire, je peux proposer un projet d'acte législatif. Dans un premier temps, j'ai pu convaincre les deux commissions de la politique de sécurité (CPS), lors de présentations en mai et en septembre, de la nécessité de changer la situation. Actuellement, lorsqu'une personne astreinte arrive au terme de ses 245 jours de service obligatoire, elle n'est toujours pas libérée de l'assujettissement à la taxe d'exemption du service obligatoire. En effet, l'ordonnance en vigueur, bien qu'ayant été révisée, prévoit toujours une durée de 275 jours.

La correction de cette anomalie va prendre du temps dans la Berne fédérale. Il y a encore d'autres obstacles à franchir lors des discussions en commission et des votes. La CPS du Conseil national, dont je fais partie, a deux ans pour préparer un projet et un rapport explicatif. J'espère bien sûr pouvoir continuer à vous donner de bonnes nouvelles au sujet de ce processus. Vous trouverez de plus amples informations sur le site parlement.ch sous le numéro d'objet 20.469.

Je m'engage pour vous défendre. C'est pour cela que j'ai été élue et je m'en réjouis.

Votre présidente, Maja Riniker

## Protection de la population: rendez-vous à Davos

Avec la Conférence sur la protection de la population (CPP), l'Office fédéral de la protection de la population (OFPP) poursuit l'objectif de présenter des thèmes d'actualité de manière interdisciplinaire lors d'une manifestation commune. La #CPP21 aura lieu du 3 au 4 novembre au Centre de congrès de Davos, pour autant que la situation épidémiologique continue de le permettre à ce moment-là et moyennant les mesures de protection requises. Après l'annulation de la CPP de l'année dernière en raison du COVID-19, la #CPP21 est à nouveau prévue sous la formule habituelle avec le canton hôte des Grisons.

### Changement climatique: la grande peur dans la montagne?

Selon le chercheur en climatologie de l'ETH Reto Knutti, la Suisse doit s'attendre à un réchauffement climatique supérieur à la moyenne par rapport au reste du monde. Cela pourrait avoir des effets considérables sur la région sensible des Alpes en particulier. Sous le titre "Changement climatique: la grande peur dans la montagne?", la #CPP21 mettra notamment en lumière les défis posés à la protection de la population dans le cadre du changement climatique et la manière de s'y préparer. En plus des présentations et d'un

débat en plénum, trois sessions spécialisées parallèles seront organisées cette année encore:

- "10 ans de Fukushima", sous la direction de l'Inspection fédérale de la sécurité nucléaire (IFSN)
- "Risques naturels", sous la direction du Comité de direction Intervention Dangers naturels (LAINAT)
- "COVID-19", en collaboration avec l'Office fédéral de la santé publique (OFSP).

### Réunion annuelle de l'aide en cas de catastrophe

Afin d'assurer la coordination et l'échange d'informations dans le domaine de la protec-

tion de la population, l'OFPP a créé en 2004 la Conférence de la protection de la population (CPP). Chaque année, la conférence réunit des responsables et des experts des services cantonaux compétents et des organisations partenaires de la protection de la population. Aujourd'hui, la CPP joue un rôle central pour permettre aux acteurs de se rencontrer et de dialoguer. Afin de souligner la structure fédérale de la protection de la population, l'OFPP alterne les lieux où la manifestation se tient et l'organise toujours en étroite collaboration avec le canton hôte.

une série actualisée. Cela réjouit Franco Giori, qui a eu l'idée de ce prix unique pour un engagement extraordinaire. Le vice-président de la FSPC en est convaincu: "Notre pin's confirme l'investissement personnel de chaque MPCi en faveur de l'ensemble de la population.



Tous les commandants de la protection civile peuvent commander des pin's Corona 21 auprès de la FSPC pour leur personnel qui a été en service. Les membres de la FSPC les reçoivent gratuitement, les organisations non membres doivent les payer 2 francs pièce. Les commandes peuvent être passées immédiatement auprès du secrétariat de la fédération, en indiquant l'adresse de l'OPC, les nom et prénom du commandant, le nombre de personnes engagées dans la lutte contre la pandémie, la qualité de membre ou non de la FSPC, l'adresse de livraison et le nombre d'articles:

Secrétariat FSPC, David Schenker  
Alte Landstrasse 19, 4657 Dulliken  
E-mail: [kontakt@szsv-fspc.ch](mailto:kontakt@szsv-fspc.ch)

La première livraison des pin's Corona 21 n'a lieu que fin septembre en raison de retards de production.

## La campagne du Corona Pin's 21 est en cours

**La FSPC continuera à récompenser les membres de la protection civile pour leur service en première ligne en 2021. À la mi-septembre, 4670 pin's Corona avaient été commandés, mais d'autres commandes sont encore possibles. La première livraison a lieu à partir de la fin septembre.**

À titre de distinction et de remerciement pour un engagement unique, la FSPC remet à tous les membres de la protection civile qui ont été ou sont encore en service dans la lutte contre la pandémie un pin's "Corona" personnel. À la fin du mois de janvier dernier, le comité de la FSPC a décidé de poursuivre la campagne des pin's Corona en 2021 avec



## Guido Sohm doit succéder à Franco Giori

Après avoir assuré pendant de nombreuses années la vice-présidence de la FSPC, Franco Giori, atteint par la limite d'âge, quittera ses fonctions lors de l'assemblée générale du 28 avril 2022 à Olten. Son successeur sera élu à cette occasion.

Lors de sa dernière séance, le comité de la FSPC s'est prononcé à l'unanimité pour la candidature de Guido Sohm. Commandant de l'OPC Steffisburg-Zulg, le futur vice-président de la fédération siège déjà au comité en tant que délégué des zones 4, 5 et 6. Son élection devrait être actée lors de l'AG 2022.

## AGENDA

Veuillez noter les dates suivantes pour l'année prochaine:

- Jeudi 28 avril 2022:  
Assemblée générale de la FSPC à Olten
- Mardi 24 mai 2022:  
Séminaire de la FSPC



(DE G. À DR.): HEINZ HERZIG (MEMBRE LIBRE), GUNNAR HENNING (MEMBRE D'HONNEUR ET ORGANISATEUR DE LA JOURNÉE), LE VICE-PRÉSIDENT FRANCO GIORI, HILDEGARD WEBER (MEMBRE LIBRE) ET LES TROIS MEMBRES D'HONNEUR DE LA FSPC, STEPHAN ENG, CLAUDE ANET ET L'ANCIEN PRÉSIDENT DE LA FÉDÉRATION WALTER DONZÉ.

## Première réunion des membres d'honneur et des membres libres de la FSPC

Le 14 septembre, sous la direction de Gunnar Henning et en présence du vice-président de la FSPC Franco Giori, une première réunion de quelques membres d'honneur et membres libres de la fédération a eu lieu à Olten. Après un apéritif sur le toit de l'hôtel de ville, les participants se sont rendus au restaurant Astoria, situé en face, pour évoquer de bons souvenirs.

Dans l'après-midi, la FSPC a offert à ses vétérans une intéressante visite guidée de la Maison des Musées. La journée s'est terminée par un verre au buffet de la gare d'Olten avant le retour individuel à la maison.



SZSV  
FSPC  
Schweizerischer Zivilschutzverband  
Fédération suisse de la protection civile  
Federazione svizzera della protezione civile



## EDITORIALE

### Al servizio del Paese

Il coronavirus ci tiene in pugno da un anno e mezzo. E ha rivelato tra l'altro quanto sia importante la nostra protezione civile. Il sostegno efficiente e competente della protezione civile ha dimostrato alla popolazione svizzera quanto sia giusto e prezioso dare un contributo alla società. Ancora adesso centinaia di uomini e donne sono impegnati in prima linea per far fronte alla pandemia.

Ma in questo editoriale non vogliamo parlare solo di coronavirus e pandemia. Si tratta di mettere in risalto anche i nostri valori, il nostro DNA svizzero. Il cittadino al servizio del suo Paese. Il titolo, lo confesso, un po' patetico, non deve distrarre dall'importante compito e dovere di ogni cittadino svizzero. Nel nostro quotidiano infatti, oltre al "prendere" gioca un ruolo importante anche il "dare". E questo indistintamente dal fatto che si tratti del personale di cura che contribuisce a salvare vite umane, dei volontari che aiutano in un'istituzione caritatevole, o dei militi della protezione civile che sono al servizio della popolazione. Qui si vive l'idea che la coesione e la solidarietà fanno parte del DNA di noi svizzeri. Ciascuno aiuta con le forze a sua disposizione a combattere la pandemia. Questo "dare", questo fare qualcosa insieme, ha anche l'effetto positivo di creare comprensione, uno scambio fra cantoni, uno scambio tra città e campagna. Adoperarsi tutti insieme per uno stesso obiettivo unisce. Questa è la Svizzera, una Nazione fondata sulla volontà di stare insieme.

Questa forza, che ci ha condotto attraverso la crisi, ci rafforzerà anche per eventi futuri.

**David Schenker**  
Segretario FSPC  
kontakt@szsv-fspc.ch

## Ottimizzare lo sfruttamento delle risorse

**I reclutamenti e gli effettivi continuano a diminuire nella protezione civile. Il Consiglio federale intende ora sfruttare meglio le risorse esistenti. I militi dell'esercito che non hanno completato la scuola reclute entro la fine dei 25 anni e quelli che dopo la SR sono stati dichiarati inabili al servizio militare non saranno prosciolti, bensì incorporati nella protezione civile. I civilisti potrebbero essere obbligati a prestare una parte del loro servizio presso un'organizzazione di protezione civile.**

La protezione civile si è dimostrata indispensabile per far fronte alla pandemia di coronavirus. La pandemia ha tuttavia evidenziato l'importanza di disporre di un effettivo sufficiente sia a livello quantitativo che qualitativo. Solo così la protezione civile ha potuto e potrà assolvere i suoi compiti nella lotta alla pandemia per diversi mesi su tutto il territorio nazionale e, contemporaneamente, far fronte alle conseguenze del maltempo. Quale organizzazione di milizia, un apporto sufficiente di personale è imprescindibile per garantirne la continuità.

### Calo dei reclutamenti

L'evoluzione dei reclutamenti rilevata negli ultimi anni nella protezione civile è critica. Per raggiungere gli effettivi stabiliti di 72'000 militi della protezione civile per una durata del servizio obbligatorio di 14 anni, occorrerebbe reclutare ogni anno 5200 persone. Da diversi anni però i reclutamenti sono in calo, e negli ultimi tre anni questa diminuzione si è addirittura accentuata. Se nel 2012 la protezione civile aveva ancora potuto reclutare 7700 persone, nel 2020 le nuove reclute sono state appena 2700.

Con la riduzione, dal 2021, della durata del servizio obbligatorio, il numero di militi della protezione civile è sceso al di sotto dell'effettivo fissato, e questo nonostante nove cantoni abbiano fatto ricorso alla disposizione transitoria, che consente di prolungare (solo) fino al 2025 l'obbligo di prestare servizio fino ai 40 anni. Senza misure adeguate, l'effettivo potrebbe scendere a circa 51'000 militi entro



QUEST'ESTATE I LIVELLI DELL'ACQUA HANNO RAGGIUNTO IN PARTE LIVELLI MOLTO ELEVATI.

del 2030. È ciò che il Consiglio federale afferma nella prima parte del suo rapporto, pubblicato il 30 giugno 2021, concernente l'apporto di personale in seno all'esercito e alla protezione civile.

### Situazione critica, ma non disperata

La situazione è critica per la protezione civile, ma non senza via d'uscita: il numero di reclute richiesto non viene raggiunto anche a causa del calo complessivo del numero di coscritti. Ciò è dovuto in parte all'evoluzione demografica, ma soprattutto al fatto che dal 2018 esiste la possibilità di rinviare il reclutamento e la scuola reclute fino a cinque anni. Questo ha effetti negativi, anche se momentanei, sul reclutamento dei militi della protezione civile.

L'esercito ha inoltre introdotto l'idoneità al servizio con limitazioni e l'attribuzione differenziata. Di conseguenza, oggi viene incorporato un numero superiore di coscritti nell'esercito, che in base alle precedenti disposizioni sarebbero stati incorporati nella protezione civile. A ciò si aggiunge un numero inferiore di passaggi dall'esercito alla protezione civile per ragioni mediche.

### Risorse provenienti dall'esercito ...

La prima parte del rapporto concernente l'apporto di personale in seno all'esercito e alla protezione civile non solo analizza l'evoluzione degli effettivi, ma propone anche misure a breve e medio termine per risolvere il problema delle risorse della protezione civile. In futuro potrebbe essere possibile impiegare nella protezione civile militi dell'esercito che non hanno adempiuto interamente il loro obbligo di prestare servizio.

I militi dell'esercito che non hanno assolto la scuola reclute entro il 25° anno di età e sono

stati prosciolti secondo l'attuale legge militare, potrebbero essere dichiarati soggetti all'obbligo di prestare servizio di protezione civile. Occorre inoltre verificare la possibilità di dichiarare abili al servizio di protezione civile anche i militi dell'esercito che, per esempio, hanno ancora oltre 80 giorni di servizio militare da prestare. Oggi i militari che vengono dichiarati inabili al servizio militare dopo la scuola reclute, non sono più tenuti a prestare servizio.

### ... e dal servizio civile

Le persone che prestano servizio civile (civili) potrebbero essere obbligate ad assolvere una parte del loro servizio presso un'organizzazione di protezione civile con carenza permanente di militi. In tal caso, le OPC verrebbero riconosciute come campo d'impiego speciale per il servizio civile. In base alla loro idoneità e al fabbisogno da parte dei cantoni, i civilisti verrebbero incorporati in un'OPC e svolgerebbero il resto del servizio in veste di civilisti nei campi d'impiego abituali. La priorità sarebbe tuttavia data alla formazione e all'impiego nella protezione civile.

L'integrazione dei civilisti nella protezione civile consentirebbe di sfruttare meglio le sinergie e le risorse di personale. La protezione civile offre un ampio ventaglio di compiti nell'ambito della protezione della popolazione e delle sue basi vitali. Inoltre, i compiti svolti nella protezione civile non sono in contraddizione con gli obiettivi e i compiti del servizio civile.

Il Consiglio federale ha incaricato il Dipartimento federale della difesa, della protezione della popolazione e dello sport (DDPS) e il Dipartimento dell'economia, della formazione e della ricerca (DEFR) di presentare entro l'estate 2022 una procedura di consultazio-

ne concernente la legge militare (LM), la legge sulla protezione della popolazione e sulla protezione civile (LPPC) e la legge sul servizio civile (LSC). Con tali misure dovrebbe certamente essere possibile attenuare il problema dovuto al calo dei reclutamenti e degli effettivi nella protezione civile.

### Milite dell'anno 2022:

## candidature aperte ancora fino a fine mese

**Il termine d'inoltrare delle candidature al titolo di "milite dell'anno 2022", che sarà conferito in occasione del convegno 2022, non è ancora scaduto. Singoli militi o intere organizzazioni possono ancora candidarsi fino al prossimo 31 ottobre.**

Il bando di concorso per la quarta edizione dell'elezione del milite della protezione civile dell'anno, aperto già da diversi mesi, terminerà il 31 ottobre di quest'anno. Singoli militi ed organizzazioni possono quindi ancora inoltrare le loro candidature. Si cercano persone ed OPC che si sono distinte per una prestazione straordinaria o che si sono impegnate ben oltre gli standard abituali. Sono però benvenute anche candidature di chi durante l'istruzione dei militi, il loro impiego o l'installazione di infrastrutture ha trovato soluzioni innovative ed esemplari per le altre OPC.

Oltre al trofeo, la persona o l'OPC scelta dalla giuria riceverà un premio in contanti di 1'000 franchi. La cerimonia di premiazione si terrà durante il convegno della FSPC del prossimo anno. Tutti i dettagli del bando si trovano nel sito della FSPC.

## La consigliera federale Viola Amherd riceve una delegazione della FSPC

Alla fine di agosto, la consigliera federale Viola Amherd, capo del Dipartimento federale della difesa, della protezione della popolazione e dello sport (DDPS), ha ricevuto una delegazione della FSPC a Palazzo federale per discutere del problema degli effettivi e di possibili soluzioni, nonché del tema "donne e protezione civile". Il capo del DDPS concorda sul fatto che in particolare durante l'attuale pandemia l'operato della protezione civile è molto apprezzato da tutte le parti coinvolte, soprattutto dalla popolazione, e ha ringraziato esplicitamente i militi della protezione civile per il loro impegno.

Lo scambio è stato costruttivo e la FSPC confida di continuare la buona collaborazione con la consigliera federale Viola Amherd anche in futuro.



**RESOCONTO DA BERNA:**

## una volta assolto il servizio obbligatorio l'esonero dalla tassa d'esenzione dall'obbligo militare deve valere anche per la protezione civile

In veste di parlamentare, dispongo di vari strumenti per mettere in moto qualcosa. Con un'iniziativa parlamentare, in quanto membro del Consiglio nazionale posso proporre un progetto di atto normativo.

In un primo passo, con delle presentazioni tenute in maggio e in settembre, ho potuto convincere entrambe le Commissioni della politica di sicurezza della necessità di intervenire. Attualmente, l'esonero dalla tassa d'esenzione dall'obbligo militare non coincide con la conclusione del servizio obbliga-



UN MILITE PCI IN AZIONE. MAJA RINIKER, PRESIDENTE DELLA FSPC, SI ADOPERA A LIVELLO POLITICO AFFINCHÉ ANCHE I MILITI DELLA PCI VENGANO ESONORATI DAL PAGAMENTO DELLA TASSA D'ESENZIONE DALL'OBBLIGO MILITARE ALLA FINE DEL SERVIZIO OBBLIGATORIO.

torio dopo 245 giorni, dato che tale durata è ancora basata su 275 giorni. Purtroppo si tratta di un problema di coordinamento occorso in occasione della modifica dell'ordinanza sulla tassa d'esenzione dall'obbligo militare.

Il processo necessario per correggere questa lacuna potrebbe essere lungo. Sono infatti ancora diversi gli ostacoli da superare: prima di tutto le deliberazioni in seno alla Commissione, e poi le votazioni in merito. Nella Commissione della politica di sicurezza (CPS) del Consiglio nazionale abbiamo ora due anni di tempo per elaborare un disegno di atto legislativo e il relativo rapporto esplicativo. Spero di poter continuare a darvi dei riscontri positivi in merito a questa modifica, a mio avviso, assolutamente necessaria. Informazioni più approfondite si trovano nel sito parlament.ch, inserendo il numero di oggetto 20.469.

Sono stata nominata per difendere i vostri interessi, e mi rallegro di potermi impegnare in tal senso.

La vostra presidente, Maja Riniker

## La Campagna "Pin Covid'21" è ancora in corso

**La FSPC continuerà a omaggiare i militi della protezione civile per il loro servizio in prima linea contro il coronavirus anche nel 2021. A metà settembre erano state ordinate 4670 spille, ma è ancora possibile effettuare delle ordinazioni. La prima consegna di spille è in corso dalla fine di settembre.**

Come segno di riconoscimento e ringraziamento per il loro grande impegno in questo impiego senza precedenti, la FSPC premia tutti i militi della protezione civile che sono stati o sono ancora in servizio nell'ambito della pandemia con una spilla personale. Alla fine di gennaio di quest'anno, il Comitato della FSPC ha deciso di portare avanti questa iniziativa anche nel 2021 con una nuova versione della spilla. Franco Giori, vicepresidente della FSPC e ideatore della spilla, è soddisfatto di questa decisione e afferma: "La spilla è una distinzione per tutti i militi della protezione civile che si sono impegnati a favore della popolazione svizzera".



I comandanti della protezione civile possono ordinare le spille da consegnare ai loro militi che hanno prestato servizio durante l'emergenza. La spilla è gratuita per i membri della FSPC, mentre costa 2 franchi al pezzo per i non affiliati. Le ordinazioni corredate di indirizzo dell'OPC, cognome/nome del comandante, numero di militi della protezione civile impiegati per l'emergenza, indicazione se si è membri o meno della FSPC, indirizzo di consegna e quantità desiderata di spille devono essere inviate al: **Segretariato FSPC, David Schenker, Alte Landstrasse 19, 4657 Dulliken**  
E-mail: [kontakt@szsv-fspc.ch](mailto:kontakt@szsv-fspc.ch)  
La consegna delle spille ordinate è iniziata a fine settembre di quest'anno a causa di ritardi nella produzione.

## Guido Sohm probabile successore di Franco Giori



In occasione dell'Assemblea generale del 28 aprile 2022 a Olten, dopo tanti anni in carica, il vicepresidente della FSPC Franco Giori lascerà il Comitato direttivo per raggiunti limiti d'età. Si tratterà quindi di eleggere un nuovo vicepresidente.

Durante la sua ultima seduta, il comitato direttivo della FSPC si è espresso unanimemente a favore di Guido Sohm quale successore di Franco Giori nel Comitato e come vicepresidente della FSPC. Guido Sohm è comandante dell'OPC Steffisburg-Zulg e delegato delle zone 4, 5 e 6 nel Comitato direttivo della FSPC. I delegati potranno confermare l'elezione di Guido Sohm all'AG 2022.

## Prima riunione di membri onorari e membri liberi della FSPC

Il 14 settembre, sotto la guida di Gunnar Henning e alla presenza del vicepresidente della FSPC Franco Giori, si è svolta a Olten la prima riunione dei membri onorari e dei membri liberi dell'associazione. Dopo un aperitivo sul tetto del municipio di Olten, l'incontro è proseguito al ristorante "Astoria", direttamente di fronte, dove non sono mancati racconti di aneddoti del passato. Nel pomeriggio, la FSPC ha offerto ai suoi veterani un'interessante visita guidata alla Casa dei Musei. La giornata si è conclusa con un ultimo bicchiere al buffet della stazione di Olten.

## AGENDA

Vi preghiamo di segnarvi queste date per l'anno prossimo:

- Giovedì 28 aprile 2022:  
Assemblea generale della FSPC a Olten
- Martedì 24 maggio 2022:  
Convegno della FSPC

# Zones 1 et 2



Responsable de la zone: Frédéric Voirol, Natel 079 703 92 19  
frederic.voirol@biel-bienne.ch

## Crues du lac de Bielle 13 au 30 juillet 2021

Nos trois organisations, et en particulier le personnel de la protection civile de Nidau Plus, le corps de sapeurs-pompiers régionaux de l'agglomération biennoise et la protection civile de Bielle Regio ont été distingués dans la "Schweizer Illustrierte" pour leur gestion des inondations historiques dans notre région.



BILD: GERI BORN/SI

# Zone 4



Zonenleiter: Guido Sohm, Telefon 033 439 44 62, Natel 079 344 80 02  
guido.sohm@steffisburg.ch

Zivilschutz Trachselwald Plus

## Zivilschutzeinsatz im Kindergarten: Win-win!

**Die Kinder hüpfen, rennen oder purzeln während der grossen Pause über den Rasen des Kindergartens, während der Zivilschützer Benjamin Rothenbühler mit der Kindergärtnerin Monika Forster das Geschehen aufmerksam beobachtet. Ein Einblick in den Kindergarteneinsatz des Betreuerdienstes vom Zivilschutz Trachselwald Plus neben weiteren Einsätzen in Altersheimen, Wohn- und Beschäftigungsstätten.**

Es ist eine klassische Win-win-Situation: Während Benjamin Rothenbühler durch seinen Zivilschutzeinsatz im Kindergarten Erfahrungen im Umgang mit Kindern gewann, war er gleichzeitig auch eine Unterstützung für die Kindergärtnerin. Während zweimal drei Tagen half der



23-Jährige im Juni in den Kindergärten Ober- und Unterdorf in Lützelflüh sowie in Grünenmatt. Er begleitete sogar einen Kindergarten auf seinem "Kindergartenreisli" zu einer Imkerin. Der Fokus des Einsatzes lag auf der Mithilfe bei der Betreuung der Kinder, ebenso gehörte der Einbezug in die Vor- und Nachbereitung des Kindergartenprogramms dazu. Die Motivation von Benjamin Rothenbühler für solche Einsätze ist gross: "Ich freue mich jedes Mal, wenn ich einen Zivilschutzeinsatz leisten kann. Es ist eine Abwechslung zum normalen Alltag und schön, so der Gesellschaft etwas zurückzugeben."

### Willkommene Unterstützung für Kindergärten

Für die Kindergärtnerin war es bereits der dritte Einsatz bei ihr, mit den Zivilschützern und ihren sehr unterschiedlichen beruflichen

Hintergründen: Während zwei auch beruflich mit Kindern arbeiten, sitzt der dritte normalerweise als Chauffeur hinter dem Lenkrad. Dies setzt bei der Einplanung der Zivilschützer im Kindergartenalltag eine gewisse Flexibilität voraus. Die individuellen Fähigkeiten seien sehr unterschiedlich und müssen daher mitberücksichtigt werden, wie zum Beispiel das Einfassen eines Buches, welches für den Zivilschützer eine neue Aufgabe darstellt. Trotz oder gerade durch ihre eigenen Persönlichkeiten sind sie eine willkommene Abwechslung.

### Betreuungsdienst wird vielfältiger

Mit rund 30 Einsätzen jährlich haben die Zivilschützer ihre Fähigkeiten im Umgang mit Kindern, Personen mit Beeinträchtigungen und Bewohnern in Altersheimen geschult. Im Fachbereich Betreuung absolvieren praktisch alle Schutzdienstpflichtigen eine dieser WK-Wochen. In ihrer Ausbildung wird vieles über den optimalen Umgang mit unterschiedlichen Altersgruppen gelernt, was in der Praxis vertieft werden soll. So war Benjamin Rothenbühler im letzten Jahr beispielsweise eine Woche im Altersheim Dändlikerhaus in Ranflüh im Einsatz. Im Gegensatz zu seinem aktuellen Kindergarteneinsatz war derjenige im Altersheim wesentlich ruhiger, aber eine gleich grosse Herausforderung. Solche Einsätze fanden immer in Altersheimen statt. Erst im letzten Jahr wurde der Tätigkeitsbereich bewusst auch auf Kindergärten und Institutionen für Erwachsene mit geistiger, psychischer oder körperlicher Behinderung, wie beispielsweise das Wohnheim Öpfuböimli in Huttwil, ausgedehnt. Die Aufgabenbereiche der Zivilschützer wurden gemeinsam mit den Institutionen evaluiert und werden wo nötig angepasst, so dass der Einsatz für alle eine Bereicherung ist. Sollte es bei einem Ereignis dazu kommen, dass die Bevölkerung evakuiert werden muss, ist der Zivilschutz besser denn je für einen routinierten Umgang mit den verschiedenen Altersgruppen und den dazugehörigen Bedürfnissen gerüstet.



BENJAMIN ROTHENBÜHLER BEGLEITETE DEN KINDERGARTEN AUCH AUF SEINEM "REISLI".

len Umgang mit unterschiedlichen Altersgruppen gelernt, was in der Praxis vertieft werden soll. So war Benjamin Rothenbühler im letzten Jahr beispielsweise eine Woche im Altersheim Dändlikerhaus in Ranflüh im Einsatz. Im Gegensatz zu seinem aktuellen Kindergarteneinsatz war derjenige im Altersheim wesentlich ruhiger, aber eine gleich grosse Herausforderung. Solche Einsätze fanden immer in Altersheimen statt. Erst im letzten Jahr wurde der Tätigkeitsbereich bewusst auch auf Kindergärten und Institutionen für Erwachsene mit geistiger, psychischer oder körperlicher Behinderung, wie beispielsweise das Wohnheim Öpfuböimli in Huttwil, ausgedehnt. Die Aufgabenbereiche der Zivilschützer wurden gemeinsam mit den Institutionen evaluiert und werden wo nötig angepasst, so dass der Einsatz für alle eine Bereicherung ist. Sollte es bei einem Ereignis dazu kommen, dass die Bevölkerung evakuiert werden muss, ist der Zivilschutz besser denn je für einen routinierten Umgang mit den verschiedenen Altersgruppen und den dazugehörigen Bedürfnissen gerüstet.



# Zone 6



Zonenleiter: Gregor Müller, Telefon 062 776 04 21  
gregor.mueller@teufenthal.ch



ZSO Aare Region

## Wasserwehreinsatz in einer SanHist



SIE ARBEITETEN MIT IHREN TEAMS GUT ZUSAMMEN: HPTM SERGE RICHNER, EINSATZLEITER ZSO AARE REGION, UND DAVID BÜRGE, KOMMANDANT STÜTZPUNKTFEUERWEHR AARAU.

Am Mittwoch, 26. Mai 2021, 10.10 Uhr, wurde das Kommando der ZSO Aare Region durch den Kommandanten der Stützpunktfeuerwehr Aarau, David Bürge, zu einem Einsatz aufgeboten. Die Situation an diesem Tag stellte sich wie folgt dar: Die Anlagenwarte befanden sich im WK, unter anderem warteten sie den aktiven BSA/KP-Teil der Anlage Zelgli. Dort befindet sich auch eine ehemalige Sanitätshilfsstelle (SanHist), die bei der Aufhebung an die Stadt Aarau überging. Ein Mitarbeiter der Hochbauabteilung wollte routinemässig den Stand der Zähler ablesen, stiess allerdings beim Öffnen der Türen der SanHist auf eine grossflächige Überflutung. Er alarmierte den Kdt der Feuerwehr, der sich sofort ins Zelgliquartier begab. Als Sofortmassnahme liess dieser die AdZS aus dem aktiven Anlagenteil evakuieren und sperrte die komplette Anlage ab. Zu diesem Zeitpunkt konnte man von elektrischer Spannung im Wasser und leitenden Materialien ausgehen.

Ein Aufgebot erfolgte an die ZSO, den Strombetreiber und die Eigentümerschaft.

Da sich auf der Anlage eine Atommesstation befindet, wurde das ENSI ebenfalls informiert. Nach einem kurzen Abspracherapport wurden die Stromabschaltung und -messung angeordnet, der Einsatz des Zivilschutzes bestimmt und das weitere Vorgehen besprochen. Da sich die Anlage in einem Wohnquartier und in unmittelbarer Nähe der Schule befindet (Abschlussprüfungen) wurde auf den Einsatz von motorbetriebenen Geräten verzichtet. Der örtliche Stromlieferant wurde mit einer Baustelleninstallation beauftragt, von dieser konnte die ZSO Strom für die Geräte beziehen. Die evakuierten AdZS wurden zurück zum Stützpunkt der ZSO in Aarau-Rohr beordert, um das benötigte Material für die Pumpaktion bereitzustellen. Um die Aktion zum Erfolg führen zu können, waren einige Abklärungen notwendig: Oelrückstände im Wasser durch das Amt für Umweltschutz,



MITTELS ZWEI LEITUNGEN UND JE ZWEI GROSSEN TAUCHPUMPEN WURDEN 1,2 MILLIONEN LITER WASSER ABGEPUMPT.



Abflussleistung der Kanalisation durch das Bauamt, Fertigstellung der Baustelleninstallation durch den Techniker einer Pumpenfirma.

Am Donnerstag, 3. Juni 2021, 07:30 Uhr, rückten vier AdZS ein und verschoben mit Fahrzeugen und Material zu der SanHist. Mittels zwei Leitungen und je zwei grossen Tauchpumpen (in Serie installiert als Druckverstärkung) wurden ca. 1,2 Millionen Liter Wasser abgepumpt. Der Einsatz konnte am folgenden Freitag am späteren Nachmittag abgeschlossen werden, die Retablierungsarbeiten wurden am Montag geplant und durchgeführt. Die Zusammenarbeit aller Partner war hervorragend.

Ursprung des Ereignisses war ein Stromausfall am 14. Mai 2021, der die Steuerung der Grundwasserpumpen ausfallen liess. Über die Zeit bis zur Entdeckung des Schadens lief die Anlage mit Grundwasser voll.

#### Eingesetzte Mittel

1 MZF	4 Tauchpumpen 2500 L/min	3 AdZS Pioniere
1 PTF	300m Schlauch 110	2 AdZS Matw
1 KDF	2 Wassersauger	1 AdZS Anlw
1 Anhänger	Schadenplatzbeleuchtung	2 Offiziere (EL, C Log)
1 ELF FWA	2 Tauchpumpen FWA	1 Offizier FWA

Hptm Serge Richner, EL ZSO Aare Region

## Sechs Transporter 6.1 an ZSO Brugg Region übergeben



Die AMAG Schinznach-Bad durfte der Zivilschutzorganisation (ZSO) Brugg Region sechs neue Transporter 6.1 von der Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge übergeben. Die Material- und Personenfahrzeuge dienen der ZSO bei der Bewältigung ihrer wichtigen Aufgaben im Bereich Bevölkerungsschutz.

Die Zivilschutzorganisation (ZSO) Brugg Region besteht aus den 18 Gemeinden Birr, Birrhard, Bözberg, Brugg, Habsburg, Hausen, Lupfig, Mönthal, Mülligen, Remigen, Riniken, Rüfenach, Schinznach, Thalheim, Veltheim, Villigen, Villnachern und Windisch. Leitgemeinde ist die Stadt Brugg.

Als Partnerorganisationen im Verbundsystem Bevölkerungsschutz schützt und betreut der Zivilschutz gemeinsam mit Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen und technische Betriebe rund 47'000 Menschen auf einer Fläche von knapp 12'000 Hektaren. Bis anhin standen vier Fahrzeuge in den Diensten des Zivilschutzes der Region Brugg mit ihren 477 Angehörigen. Diese sind nun mit sechs neuen VW Transporter 6.1 Kombi ersetzt worden und sorgen für den reibungslosen Material- und Personentransport. Die neuen Fahrzeuge verfügen über einen effizienten 2.0 TDI-Motor mit 150 PS, Doppelkupplungsgetriebe und dem Allradantrieb 4Motion. Bis zu neun

Personen finden im VW Transporter 6.1 Kombi Platz und dank einer Anhängerkupplung können bis zu 2500 kg transportiert werden.

### Hohe Zugkraft war Kriterium für die Wahl

“Die hohe Zugkraft in Verbindung mit der Multifunktionalität sowie der Kombination aus Allrad und Automatik waren die ausschlaggebenden Kriterien für die Wahl des VW Transporter 6.1”, sagt Major Robert M. Stöckli bei der Fahrzeugübergabe. Die Fahrzeuge wurden von der AMAG Schinznach-Bad an die Zivilschutzorganisation (ZSO) Brugg Region übergeben. Den Fahrzeugen steht eine lange Dienstzeit bevor: In den kommenden 10 bis 15 Jahren werden sie für den Bevölkerungsschutz im Einsatz stehen und jährlich rund 5000 Kilometer absolvieren.

## Zone 7



Zonenleiter und Zonendelegierter Ost: Michel Elmer, Telefon 044 801 67 51  
[michel.elmer@duebendorf.ch](mailto:michel.elmer@duebendorf.ch)



### Schutz & Intervention Winterthur

## Effiziente Führungsunterstützung mit neuem Einsatzleitfahrzeug vom Zivilschutz

**Bei Schutz & Intervention Winterthur (SIW) ist der Zivilschutz ein fester Bestandteil der eigenen Alarmorganisation. Bei Grossereignissen im Einsatzgebiet unterstützt das Zivilschutz-Bataillon Winterthur und Umgebung (ZSO WIUM) mit seinen rund 550 Angehörigen die Berufs- und die Freiwillige Feuerwehr rasch und professionell. Umso wichtiger ist es, einen einheitlichen Führungsrhythmus und eine gemeinsame Schadenplatzorganisation an der Front umzusetzen.**

**Im Rahmen eines Projektes wurden von Oktober 2019 bis Januar 2021 die beiden Einsatzleitfahrzeuge (ELF) von Feuerwehr und Zivilschutz reorganisiert und an die Ereignisbewältigung der Feuerwehr angepasst.**

### Marco Schmä, Sie haben auf der Seite des Zivilschutzes das Projekt “Reorganisation ELF ZS” geleitet. Warum hat in Winterthur der Zivilschutz ein eigenes ELF im Einsatz?

In der Vergangenheit haben uns verschiedene Einsätze gezeigt, dass es wichtig ist, bei der gemeinsamen Einsatzbewältigung mit Partnerorganisationen eine einheitliche

Sprache zu sprechen. Auf Stufe Gesamteinsatzleitung (BEL/KEL) werden Informationen verdichtet dargestellt. Genauso wichtig ist es aber auch, dass man im eigenen Einsatzabschnitt die Lage detailliert aufarbeiten und durch den Einsatzleiter effizient führen kann. Mit dem reorganisierten ELF ist uns dies nun professionell, einheitlich und über eine lange Einsatzdauer autark möglich. Zu-





OBLT MARCO SCHEURING, LEITER BERUFSFEUERWEHR-ABTEILUNG 3, UND HPTM MARCO SCHMÄH, BERUFSSOFFIZIER ZIVILSCHUTZ, VOR DEN ZWEI TYPENGLEICHEN EINSATZLEITFAHRZEUGEN (ELF) VON SCHUTZ & INTERVENTION WINTERTHUR.

dem setzen wir das Fahrzeug an Übungen und Wiederholungskursen als eigenen Führungsstandort ein.

### Was sind die Funktionen vom ELF Zivilschutz?

Innerhalb des Projekts haben wir eine miliztaugliche Lösung erarbeitet, um die Abläufe einfach, effizient und dank Unterstützung durch eine Checkliste immer gleich handhaben zu können. Im Normalfall arbeiten wir mit einem "3-Mann-Betrieb", der die Hauptfunktionen "Journal", "Lage" und "Kommunikation" abdeckt. Das übergeordnete Ziel ist immer, den Einsatzleiter vor Ort professionell zu unterstützen.

### Sie sprechen von zwei redundanten Fahrzeugen. Gibt es keine Unterschiede?

Das ELF der Feuerwehr ist schon länger im Einsatz und war bisher besser ausgestattet als dasjenige vom Zivilschutz. Ein primäres Projektziel war es dann auch, die beiden Fahrzeuge möglichst typengleich auszurüsten. Heute verfügen beide Fahrzeuge über die gleichen Führungswände auf Whiteboard-Basis, einen 55-Zoll-TV, zwei Surface-Tablets, Drucker, WLAN sowie weiteres

Führungsunterstützungs- und Kommunikationsmaterial.

### Haben Sie schon erste Erfahrungen mit dem Fahrzeug gesammelt?

Das ELF vom Zivilschutz haben wir seit dem Projektende im Januar 2021 bereits verschiedentlich im Rahmen von Aus- und Weiterbildungen eingesetzt. Die Rückmeldungen sind bis jetzt alle sehr positiv ausgefallen. Wir mussten einzig ein paar kleinere technische Korrekturen vornehmen, welche sich durch die Praxiseinsätze im Gelände ergeben haben. Die grosse Feuertaufe durch einen Ernstfalleinsatz hat das Fahrzeug noch vor sich. Wir sind nun aber in jedem Fall sehr gut gerüstet für die Zukunft und für allfällige Veränderungen im Sicherheitsverbund Schweiz.

### Was ist aus Ihrer ganz persönlichen Sicht weiter erwähnenswert?

Das Thema Führungsunterstützung und die systematische Einsatzbewältigung ist seit vielen Jahren eine grosse persönliche Ambition von mir. Da ich selber noch Aktiv-Mitglied als Offizier in einer Ortsfeuerwehr bin, kenne ich beide Seiten – Feuerwehr und Zivilschutz. Ich würde mir wünschen, dass

das Modell "gemeinsame Einsatzbewältigung" von Feuerwehr und Zivilschutz, wie wir es bei SIW in Winterthur aktiv pflegen, auch im Rest der Schweiz noch aktiver gestaltet wird. Unsere 18-köpfige ELF-Spezialgruppe ist beispielsweise mit einem Pager ausgerüstet und leistet freiwillig, ähnlich wie Feuerwehrangehörige, zusätzlichen Dienst als Führungsunterstützung an der Front. So verschmelzen die Erfahrungen von unterschiedlichen Partnerorganisationen zu einer Einheit zusammen – ganz im Sinne und Auftrag der Bevölkerung.

\*Hptm Marco Schmä, Berufsoffizier Zivilschutz und Projektleiter "Reorganisation ELF Zivilschutz" bei Schutz & Intervention Winterthur (SIW)



SZSV  
FSPC  
FSPC  
Schweizerischer Zivilschutzverband  
Fédération suisse de la protection civile  
Federazione svizzera della protezione civile



## Kastenwagen für grosse und schwere Aufgaben

Die Kastenwagen von VW Nutzfahrzeuge bringen Sie und Ihre Ladung zuverlässig ans Ziel und unterstützen Sie bei grossen und schweren Aufgaben. Sei es der selbstbewusste neue Caddy Cargo, der Transporter 6.1 der alles gibt oder der Crafter, dem nichts zu viel wird, wir haben das richtige Modell für Sie. **VW Nutzfahrzeuge. Die beste Investition.**



Nutzfahrzeuge

**amag**

Bei Ihrem AMAG Betrieb in der Nähe  
[www.amag.ch](http://www.amag.ch)

## Die Aktion Corona-Pin'21 läuft



Als Zeichen der Wertschätzung und zum Dank für einen einmaligen Einsatz zu Gunsten der gesamten Schweizer Bevölkerung.  
Bestellung via Verbandssekretariat, Infos und Details in dieser Nummer und auf unserer Internetseite.

Unser Verbandssekretariat ist neu unter dieser Adresse erreichbar:

Sekretariat SZSV, David Schenker  
Alte Landstrasse 19, 4657 Dulliken  
E-Mail: [kontakt@szsv-fspc.ch](mailto:kontakt@szsv-fspc.ch)

“Wir arbeiten an unserer Zukunft.”

#### IMPRESSUM

HERAUSGEBER Schweizerischer Zivilschutzverband SZSV | [zivilschutz-schweiz.ch](http://zivilschutz-schweiz.ch)  
SEKRETARIAT SZSV David Schenker, Alte Landstr. 19, 4657 Dulliken | E-Mail: [kontakt@szsv-fspc.ch](mailto:kontakt@szsv-fspc.ch)  
REDAKTION | MEDIENSTELLE chilimedia GmbH, 4600 Olten, Telefon 062 207 00 40 | [chilimedia.ch](http://chilimedia.ch)  
DRUCK | VERSAND Dietschi Print&Design AG, 4601 Olten, Telefon 062 205 75 75 | [dietschi-pd.ch](http://dietschi-pd.ch)  
AUFLAGE NR. 03|2021 3'000 Exemplare, Erscheinung: viermal jährlich